

Österreichische
Nationalbibliothek

www.onb.ac.at

Newsletter

Nr. 3,
September 2007



Die traditionell starke Ausrichtung der Österreichischen Nationalbibliothek auf die Länder Ost- und Südosteuropas, deren Wurzeln in die Zeit der Hofbibliothek zurückreichen, wurde im Mai dieses Jahres durch die international besetzte ABDOS-Tagung unterstrichen („ABDOS“ steht für Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung). 90 FachwissenschaftlerInnen und BibliothekarInnen aus insgesamt 18 Ländern diskutierten die aktuelle Situation nach der Erweiterung der EU um die neuen Beitrittsländer Rumänien und Bulgarien unter dem Titel: „Stabilität in Südosteuropa – eine Herausforderung für die Informationsvermittlung“. Auch der aktuelle biblos-Band ist diesem Thema gewidmet.

Die in Fachkreisen bereits etablierte „Summer School“ der Papyrussammlung beschäftigte sich diesen Sommer ebenfalls bewusst mit einem politisch sensiblen Thema. Sie war dem riesigen Fundus der 70.000 noch unveröffentlichten arabischen Papyri und Papiere der Papyrussammlung gewidmet. 20 internationale ExpertInnen dieses Faches entzifferten dabei 30 bisher unerschlossene arabische

Papyri, die auch für eine Veröffentlichung vorbereitet werden. Die fruchtbare Zusammenarbeit von jungen WissenschaftlerInnen aus aller Welt, darunter Israel, Ägypten, den USA und Europa bestätigte auch den völkerverbindenden Gedanken dieses Treffens.

Interessante Neuerwerbungen, die in diesem Heft vorgestellt werden, gelangen u. a. der Musiksammlung, dem Literaturarchiv, der Sammlung von

Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken und dem Globenmuseum, das seinen 500. Globus erwerben konnte. Mit zwei autographen Schubert-Liedern – „Geist der Liebe“ (D 233) und „Der Abend“ (D 221) – konnte der Schubert-Bestand in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek um zwei wertvolle, musikwissenschaftlich bedeutende Stücke ergänzt werden. Das Österreichische Literaturarchiv erwarb u. a. die Privatbibliothek des Schriftstellers und Übersetzers Max Hölzer (1915 – 1984), einem der wichtigsten österreichischen Vertreter des Surrealismus, dessen literarischer Nachlass sich bereist seit 2001 im Literaturarchiv befindet.

Wie üblich finden Sie im aktuellen Newsletter auch die Programme zu den bevorstehenden Veranstaltungen des Literatur- und des Musiksalons in der zweiten Jahreshälfte 2007, – wie auch das Brain-Pool-Angebot zur bibliothekarischen Fortbildung. Daneben beteiligt sich die Österreichische Nationalbibliothek auch heuer wieder an der 2006 gestarteten österreichweiten Kampagne *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek*, an der *Langen Nacht der Museen* und am *Tag der offenen Tür*. Ich lade Sie herzlich zur Teilnahme ein.



Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Neuerwerbungen

- 3 Ein frühes Liederspiel Franz Schuberts
- 5 „Printed in Austrian Language“ – die österreichische Emigrantenzeitschrift *Austria*
- 6 Über die Landesgrenzen hinaus
- 6 Österreichische Nationalbibliothek kauft 500. Globus

Neuerscheinung

- 7 *Vom Eigensinn des Schreibens*
- 7 *Neuer Katalog türkischer Handschriften*

Wissenschaft

- 8 *Summer School in Arabic Papyrology*
- 9 36. Wissenschaftliche Arbeits- und Fortbildungstagung der ABDOS e.V. – Ein Beitrag zur Vernetzung von Forschung und Information

Restaurierung

- 10 *Die Tierdarstellungen des Giorgio Liberale*

Veranstaltungen

- 11 *First-Lady von Russland besucht die Österreichische Nationalbibliothek*
- 11 *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek*

Patenschaften

- 12 *Patenschaften*

Diverses

- 13 *Auszeichnungen und Jubiläen*
- 13 *Freundeskreis*

Musik- und Literatursalon

- 14 *ÖNB-Musiksalon*
- 14 *ÖNB-Literatursalon*

Ausbildung

- 15 *Kurzkurse für BibliotheksbenützerInnen*
- 15 *Brain-Pool Herbstprogramm 2007*
- 15 *Impressum*

- 16 *Veranstaltungsvorschau*

Franz Schubert
„Der Geist der Liebe“



Neuerwerbungen

Ein frühes Liederspiel Franz Schuberts

Zwei Originalmanuskripte von Liedern Franz Schuberts (1797 – 1828) konnte die Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek bei der Auktion *Printed and Manuscript Music* bei Sotheby's kürzlich in London aus Privatbesitz erwerben: Franz Schuberts autographe Niederschrift der Lieder „Geist der Liebe“ (D 233) und „Der Abend“ (D 221).

Die beiden Lieder, von Schubert am 15. Juli 1815 auf Vorder- und Rückseite eines Notenblattes notiert, wurden nach Texten von Gotthard Ludwig Kosegarten (1758 – 1818) komponiert. Sie sind interessante Belegstücke für die Theorie, Schubert habe bereits vor seinen expliziten Liederzyklen „Die schöne Müllerin“ und „Die Winterreise“ einen aus zwanzig Liedern bestehenden Zyklus konzipiert, der dann aber nicht als solcher deklariert wurde: die Lieder nach Texten von Gotthard Ludwig Kosegarten, einem heute wenig



Franz Schubert
„Der Abend“

bekanntem Dichter aus Mecklenburg. Auf diese Theorie, die vom Wiener Musikwissenschaftler Morten Solvik entwickelt wurde, deuten einige bemerkenswerte Fakten hin. Zunächst fällt die Tatsache auf, dass Schubert von sämtlichen Kosegarten-Liedern Reinschriften anfertigte, was auf eine besondere Zweckbestimmung hindeutet (weniger als ein Viertel seines Liedwerks ist in Reinschriften überliefert). Was hatte Schubert mit den Kosegarten-Liedern vor? Explizite schriftliche oder mündliche Äußerungen besitzen wir nicht, aber aufschlussreich ist auch der Umstand, dass bereits Schuberts Bruder Ferdinand diese 20 Lieder als zusammengehörige Sammlung verwahrte.

Statt des Terminus „Liederzyklus“ ist aber hier wohl eher der Begriff „Liederspiel“ angebracht – es handelt sich um eine imaginäre Szene mit drei Personen, die drei unterschiedliche Charaktere verkörpern: Ida (Sopran), Luisa (Mezzosopran) und Wilhelm (Tenor). Reiht man die Lieder in der überlieferten Abfolge, so erzählen die Gedichte eine „Geschichte“ – nicht im Sinne eines stringenten Handlungsablaufs, aber doch als Sequenz von Gefühlen und Beschreibungen. Im Zentrum steht der träumerische und enthusiastische Liebhaber Wilhelm in seinen Beziehungen zu Elwina, Ida, Luisa und Rosa. Mit der Reihung von Liedern zu einem Zyklus folgte Schubert der Mode seiner Zeit; „Liederspiele“ dieser Art waren eine beliebte Form der Unterhaltung in kunstinteressierten Kreisen des frühen 19. Jahrhunderts. Der genaue Ablauf einer solchen Zusammenkunft variierte zwar von Fall zu Fall, aber gemeinsam war die Präsentation von Liedern durch verschiedene Sängerinnen und Sänger, womit der unterschiedliche poetische Gehalt der Lieder auch durch kontrastierende Stimmen verdeutlicht wurde.

Von den 20 Liedern des Kosegarten-Zyklus befinden sich bereits sechs in Originalhandschrift im Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek: „Alles um Liebe“ (D 241), „Das Finden“ (D 219), „Idens Nachtgesang“ (D 227), „Die Mondnacht“ (D 238), „Abends unter der Linde“ (D 237) und „Das Abendrot“ (D 236). Eintragungen auf diesen Manuskripten, die bereits im 19. Jahrhundert vom Wiener Komponisten und Musikforscher Johannes Wolf gemacht wurden, untermauern die Theorie eines frühen Liederzyklus. Damit kommt den beiden neuerworbenen Liedern, die ebenfalls Anmerkungen von Johannes Wolf und insbesondere die Zuordnung zur Sammlung Ferdinand Schuberts aufweisen, neben ihrer überragenden Bedeutung als Schubert-Originale auch hoher dokumentarischer Wert zu.

„Schubert online“ – ein gemeinsames Projekt der Österreichischen Nationalbibliothek, der Wienbibliothek im Rathaus und anderer Wiener Musikinstitutionen – hat es sich zum Ziel gesetzt, die auf der ganzen Welt verstreuten Autographen Franz Schuberts in einer digitalen, virtuellen Bibliothek zusammen zu führen – mehr als 8.000 Seiten Notenmanuskripte, Briefe und Tagebucheintragungen von Franz Schubert sind online, auch die beiden neu angekauften Schubert-Lieder sind über diese Plattform bereits zugänglich. ■

www.schubert-online.at



Austria
Ausgabe vom
25. März 1947,
New York

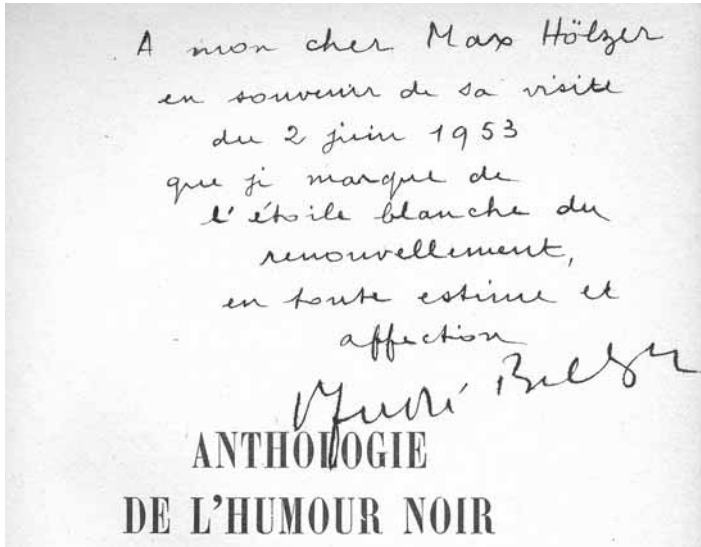
„Printed in the Austrian Language“ – die österreichische Emigrantenzeitschrift *Austria*

Der als Geschenk in die Österreichische Nationalbibliothek gelangte Nachlass des Wiener Historikers Friedrich Engel-Jánosi beinhaltet neben zahlreichen Druckschriften und Manuskripten auch drei Nummern der in New York (N. Y.) erschienenen österreichischen Emigrantenzeitschrift *Austria* aus den Jahren 1946 und 1947, deren Bearbeitung kürzlich abgeschlossen wurde. Engel-Jánosi (1893 – 1978) war 1939 nach Cambridge, später in die USA emigriert, wo er ab 1940 am Johns Hopkins in Baltimore und ab 1942 in Washington lehrte. 1959 zurückgekehrt, wirkte er an der Universität Wien.

Verleger und Herausgeber der *Austria* war der Österreicher Otto Günther (*Gunther Publications*, 1775 Broadway), der für österreichische EmigrantInnen auch kulturelle Veranstaltungen, getragen von österreichischen Künstlerinnen und Künstlern, organisierte, wo die von den Festteilnehmern mitgebrachten Konserven und Kleidungsstücke zur Versendung nach Österreich gesammelt wurden. Ein wesentliches Ziel der Zeitschrift in den Jahren 1946 und 1947 war, einerseits bei den Amerikanern Verständnis für die katastrophale wirtschaftliche Lage Österreichs zu wecken, andererseits immer wieder auf die Gefahr des zunehmenden kommunistischen Einflusses in Deutschland und Österreich hinzuweisen. Artikel von Unterrichtsminister Felix Hurdes (*Wien in seiner Not und Größe*), Handelsminister Eduard Heigl und Staatssekretär Ferdinand Graf zeugen von Optimismus und Aufbruchsstimmung.

Der Beitrag des Wiener Bürgermeisters Theodor Körner *Das Märchen vom Antisemitismus in Wien* geht auf die in der Zeitschrift oft thematisierte Rückkehr von Künstlern und Intellektuellen ein: Als Bürgermeister der Stadt Wien habe ich sofort, als eine Rückkehr nach Österreich überhaupt möglich wurde, eine Reihe namhafter jüdischer Künstler und Gelehrter eingeladen, nach Wien zurückzukehren und ihre Tätigkeit hier wieder aufzunehmen. Wer dieser Einladung gefolgt ist, wurde hier herzlich empfangen und ist in seinem Beruf wieder tätig. Körner nennt als Beispiele Karl Farkas, Max Brod, Hans Weigel und zur besonderen Freude aller Wiener Hermann Leopoldi. Ausführlich werden die Chancen auf einen fairen Friedensvertrag (*Vae Victis – auch für Österreich?*) erörtert, das Leben im zerstörten Wien geschildert und die Möglichkeiten, Briefe, Care-Pakete, Zigaretten und Kaffee kostengünstig nach Österreich zu schicken, aufgezeigt. Ob das Inserat der *Pan American World Airways*, das einen Flug New York – London – Brüssel – Prag – Wien in weniger als einem Tage mit dem Hinweis *Während der Reise werden köstliche, warme Mahlzeiten serviert* auf regen Zuspruch gestoßen ist?

Die *Austria* (ORBI 2,2:467) erschien monatlich von November 1944 bis Oktober 1949, die Österreichische Nationalbibliothek besaß bisher zwei Nummern vom November 1944 und Dezember 1945. Die drei Ausgaben vom Oktober 1946, Februar und März 1947 aus dem Nachlass Engel-Jánosi bereichern den Rare-Bestand der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken ganz wesentlich, waren sie doch bisher nur als Unikate im Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands bekannt. Der Kopftitel mit der Silhouette Österreichs bis zum südtirolischen Salurn ist ein Zeitzeugnis für die noch 1947 bestehende Hoffnung auf die Wiedervereinigung Tirols. ■



Über die Landesgrenzen hinaus Österreichische Nationalbibliothek kauft 500. Globus

Die herausragende Bibliothek des Surrealisten Max Hölzer

Seit 2001 verwaltet das Österreichische Literaturarchiv den Nachlass des Schriftstellers und Übersetzers Max Hölzer (1915 – 1984). Hölzer war einer der exponiertesten Vertreter des internationalen Surrealismus im nachkriegsgeprägten Österreich. Zusammen mit dem Maler Edgar Jené gab der studierte Jurist 1950 das erste Heft der „Surrealistischen Publikationen“ heraus. Neben den wenigen österreichischen Zeugnissen dieser Strömung von Paul Celan u.a. führte das Heft vor allem den Kreis um den surrealistischen „Urvater“ André Breton in Wien ein. Ein zweites, heute antiquarisch gesuchtes und in Österreich bislang nicht nachgewiesenes Heft wurde um 1953 gedruckt.

Im Mai 2007 konnte zusätzlich ein Teil der Pariser Bibliothek von Max Hölzer erworben werden. Die Österreichische Nationalbibliothek gelangte damit nicht nur in den Besitz des zweiten Heftes der „Surrealistischen Publikationen“, sondern auch einer herausragenden Privatbibliothek von einzigartigem materiellem und kulturgeschichtlichem Wert. Die über 100 Druckwerke reiche Sammlung macht mit Hölzers intensiver Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen französischen Literatur vertraut. Zudem verdeutlicht sie, dass er in der Pariser Szene – noch bevor er selbst in den späten 1950er Jahren dorthin übersiedelte – als literarischer Verbündeter und Freund anerkannt war. 1953 widmete ihm etwa André Breton herzlich seine „Anthologie de l'humour noir“. Der Bestand, der in Einzelfällen auch beigelegte Briefe enthält, ist eine imposante Dokumentation von Entwicklungstendenzen der österreichischen Literatur weit über die Landesgrenzen hinaus. ■

Das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek – das die *Süddeutsche Zeitung* als „eines der liebreizendsten Museen Wiens“ bezeichnete – präsentiert im Ausstellungsbereich rund 250 Globen. Dass die Sammlung des Museums, die zu den weltweit bedeutendsten und umfangreichsten zählt, durch aktive Erwerbungsstätigkeit stetig erweitert wird und mittlerweile 500 Objekte umfasst, bleibt den meisten BesucherInnen jedoch verborgen.

Vor Kurzem konnte das 500. Objekt für die Globensammlung angekauft werden – ein spanischer Erdglobus von Faustino Paluzie, einem Lithographen und Kartographen aus Barcelona.

Bei dem „Globo Terrestre“ handelt es sich um den ersten Globus der Sammlung, der in Spanien hergestellt wurde. Alte spanische Globen sind sehr selten. Vor Beginn einer eigenen Produktion in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden in Spanien hauptsächlich Globen verkauft, die von französischen Firmen und Verlagen in spanischer Sprache hergestellt wurden.

Der Globus ist – nach dem Kartenbild zu schließen – um 1880 zu datieren. Seine Kugel im Durchmesser von 11,5 cm besteht aus Gips, das Gestell ist aus Holz gefertigt. Sein Zustand ist für das Alter des Globus als sehr gut zu bezeichnen.

Man kann auf Grund seiner Fertigungsweise und Größe davon ausgehen, dass der Paluzie-Globus als Lehrmittel für Schulen hergestellt wurde. ■



Neuerscheinung

Vom Eigensinn des Schreibens

Zusehends funktional gestaltet sich manch eine der uns umgebenden Sprachwelten heute. Als eine Forschungsarbeit an dem Widerstandspotential, das Literatur gegenüber solchen Lenkungen hat, versteht sich eine Untersuchung, die soeben in der Reihe „Österreichisches Literaturarchiv – Forschung“ erschienen ist. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Eigensinn, den die österreichische Literatur des 20. Jahrhunderts unzweifelhaft hat. Dieser Eigensinn verdankt sich in vielen Fällen den spezifischen Produktionsweisen der Texte, und diese wiederum spiegeln sich in den Materialien des Archivs unmittelbar wieder. Die *Neue Zürcher Zeitung* schreibt: „... luzide Anmerkungen zur österreichischen Literatur, für die die Offenheit der Dichtung kein Schlagwort, sondern ein Auftrag ist.“

Aus dem Inhalt: Robert Musil: Die Kunst, nicht zu enden – Einfach kompliziert: Ödön von Horváth – Schreiben nach dem Holocaust. Drei Modelle (Ilse Aichinger, Heimrad Bäcker, Johannes Mario Simmel) – Wien 50/60: Verbessern oder Zerstören? – Andreas Okopenko zwischen Avantgarde und Engagement – Dreierlei Dörfer (Franz Innerhofer, Josef Winkler, Florjan Lipuš) – Schimpf und Schande in der Postmoderne (Werner Kofler) – Erkenntnisschlachten: Die Festung der Marianne Fritz – Österreichische Endspiele (Hans Lebert, Elfriede Jelinek). ■

Klaus Kastberger: *Vom Eigensinn des Schreibens. Produktionsweisen moderner österreichischer Literatur (Österreichisches Literaturarchiv – Forschung ; 7).*
Wien : Sonderzahl 2007
ISBN: 978 3 85449 269 6
(A) € 25,-

Neuer Katalog türkischer Handschriften

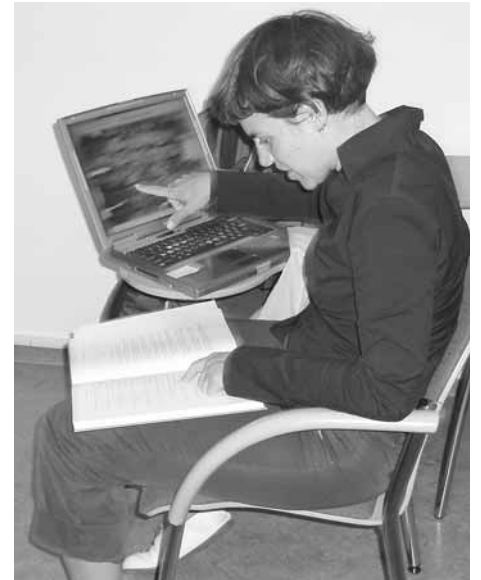
Smail Balic, ein früherer Mitarbeiter der Österreichischen Nationalbibliothek, verfasste den Katalog der nach 1864 erworbenen türkischen Handschriften. Die Publikation ist eine Kooperation der Österreichischen Nationalbibliothek und dem Türk Tarih Kurumu (Türkischer Geschichtsverein) und ergänzt die Bestandskataloge der orientalischen Manuskripte im Bestand der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung. Erfasst wurden knapp 400 Codices, deren Beschreibung systematisch nach dem Inhalt gegliedert ist. Der Bogen spannt sich vom Koran über Werke zu Theologie und Ethik, Natur- und Geheimwissenschaften bis zu Biographien und Urkunden – etwa die türkische Fassung des Friedensvertrages von Passarowitz aus dem Jahre 1718 zwischen dem Osmanischen Reich und dem Hause Habsburg. Unter den Manuskripten literarischen Inhalts fallen Exemplare der Diwane auf, einer verbreiteten Form orientalischer Dichtungen, deren Einfluss bis zu Goethe reicht.

Besonderes Interesse verdienen Textzeugen der Aljamiado-Literatur, entstanden in Bosnien unter der Herrschaft der Osmanen und durch die Mischung verschiedener Idiome (Bosnisch, Türkisch, Arabisch und Persisch) charakterisiert.

Nach dem in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und iranischen Fachleuten veröffentlichten Katalog persischer Handschriften konnte damit eine weitere Etappe der umfassenden Beschreibung des Bestandes an Orientalia in der Österreichischen Nationalbibliothek abgeschlossen werden. ■



Internationale StudentInnen und Lehrende in der Summer School



Wissenschaft

Summer School in Arabic Papyrology

Die Idee zu dieser Summer School war aus dem Gedanken geboren, dass die Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek die umfangreichsten unveröffentlichten Bestände an arabischen Schriftstücken der frühen islamischen Zeit besitzt (über 70.000 Papyri und Papiere).

Die Herausforderung, sich mit diesen Schriftstücken zu beschäftigen, gingen im Rahmen der International Summer School in Wien 20 junge WissenschaftlerInnen aus 12 verschiedenen Ländern ein. Sie kamen entweder von der Orientalistik mit Schwerpunkt Arabistik oder von der Islamwissenschaft. Fast alle hatten wohl schon mit arabischen Handschriften gearbeitet, waren aber vollkommen unerfahren im Lesen von Papyri, deren oft kursive Schrift zunächst ungewohnt war. Jede/r Teilnehmer/in erhielt bei Beginn der School ein Foto eines unveröffentlichten Papyrus oder Papiers. In den letzten beiden Tagen wurden diese Schriftstücke von den TeilnehmerInnen in kurzen Referaten vorgeführt. Es sollte sich hier zeigen, wie weit man bei intensiver Arbeit in einer Woche mit solchen Texten kommen kann.

Die Summer School bot ein äußerst dichtes Programm. Die Vormittage waren Vorträgen über zentrale Themen des frühen Islam in Ägypten gewidmet. Themen wie *The Islamisation and Arabisation of Egypt*, *Economic Life in Early Islamic Egypt* und *Arabic Letters* wurden von den weltweit führenden Kräften der Arabischen Papyrologie, Profs. W. Diem (Köln), A. Kaplony (Zürich), G. Khan (Cambridge), P. Sijpesteijn (Oxford), und Drs. L. Reinfandt (Wien) und S. Richter (Leipzig), vorgeführt.

Nachmittags gab es zunächst Leseübungen an schon veröffentlichten Stücken, bevor sich die TeilnehmerInnen mit den ihnen zugeteilten Papyri alleine auseinanderzusetzen hatten. Dabei wurde auch an den Originalen gearbeitet.

Das, was die TeilnehmerInnen schließlich am Ende der Summer School in ihren Vorträgen über ihre Texte sagen konnten, war beeindruckend. Nicht nur, weil sich hier offensichtlich eine junge Elite zusammengefunden hatte, die vorzüglich mit der arabischen Sprache umzugehen verstand, sondern auch weil Neugierde und Interesse an der zunächst noch ungewohnten Beschäftigung deutlich spürbar wurden. Die Inhalte der Schriftstücke waren vielfältig und reichten von Koranversen, die als Amulett dienten, über Steuerquittungen bis hin zu Privatbriefen.

Es ist geplant, diese Stücke in einem Band der Reihe CPR gesammelt herauszugeben (2009). Damit wird ein weiteres Ziel der Summer School erreicht: die fortlaufende Erschließung der Bestände der Papyrussammlung. Manche TeilnehmerInnen wollen sich noch an weiteren Stücken versuchen. Auch die Lehrenden haben neues Interesse an den Stücken der Sammlung signalisiert. Somit hat die Summer School Impulse in mehrfacher Hinsicht gegeben.

Neben dem wissenschaftlichen Ertrag sind der soziale Kontakt und freundschaftliche Umgang der jungen WissenschaftlerInnen aus aller Welt – darunter Israel, Ägypten, den USA und Europa – bemerkenswert. Das gemeinsame Interesse an der Vergangenheit, die alle betrifft, macht dies möglich.

Die Summer School für Arabische Papyrologie wurde von der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf, gefördert. ■



Von links: Prof. Dr. Oliver-Jens Schmitt, Dr. Christophe von Werth, Dr. Erhard Busek, Dr. Hans Marte, Dr. Emil Brix, Dr. Miro Polzer



36. Wissenschaftliche Arbeits- und Fortbildungstagung der ABDOS e.V. – Ein Beitrag zur Vernetzung von Forschung und Information

Am 1. Jänner 2007 wurde die Europäische Union um die südosteuropäischen Länder Bulgarien und Rumänien erweitert. Vor diesem aktuellen Hintergrund fand vom 14. bis 16. Mai 2007 an der Österreichischen Nationalbibliothek eine Konferenz zum Thema „Stabilität in Südosteuropa – eine Herausforderung für die Informationsvermittlung“ statt. Veranstalter waren die Österreichische Nationalbibliothek, die ABDOS e.V. (Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung), die Südosteuropa-Gesellschaft München sowie das ASO Ljubljana (Austrian Science and Research Liaison Office Ljubljana).

Die ABDOS e.V. wurde 1972 von BibliothekarInnen aus den deutschsprachigen Ländern gegründet und dient der Förderung des Austausches von Informationen und Erfahrungen im Bibliotheks- und Dokumentationswesen, insbesondere hinsichtlich der Erwerbung und Erschließung von gedruckten und elektronischen Medien aus dem osteuropäischen Raum. Gleichzeitig wird die Vernetzung von BibliothekarInnen, DokumentarInnen und FachwissenschaftlerInnen gefördert. Diesem Zweck dienen vor allem die jährlichen Konferenzen.

Die feierliche Eröffnung der Tagung erfolgte im Prunksaal, wo Dr. Erhard Busek, Vizekanzler a.D. und EU-Sonderkoordinator für den Stabilitätspakt für

Südosteuropa, die Festrede hielt. Univ.-Prof. Dr. Oliver Jens Schmitt vom Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien brachte in seinem viel beachteten Festvortrag „Flucht aus dem Orient? Kulturelle Orientierung und Identität im albanisch sprechenden Balkan“ den TagungsteilnehmerInnen die Hintergründe der aktuellen politischen Entwicklung nahe.

Im Anschluss daran erörterten ca. 90 FachwissenschaftlerInnen und BibliothekarInnen aus insgesamt 18 Ländern, darunter zahlreichen ost- und südosteuropäischen Staaten, in einem dreitägigen Gedankenaustausch Fragen der politischen und wirtschaftlichen Stabilität in Südosteuropa sowie Anforderungen, die an die Tätigkeit von Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen in dieser Region gestellt werden. Im Mittelpunkt standen außerdem aktuelle Entwicklungen in der Ost- und Südosteuropaforschung in westeuropäischen Ländern. Breiter Raum war auch der Diskussion über die Herausforderungen eingeräumt, die sich aus der aktuellen Situation für die Institutionen im Bibliotheks- und Informationsbereich stellen.

Im Rahmen der Tagung wurden zwei Neuerscheinungen präsentiert: vom Leipziger Leibniz-Institut für Länderkunde aus der Reihe „Daten, Fakten, Literatur zur Geographie Europas“ der Band „Bulgarien – aktuelle Entwicklungen und Probleme“ und ein speziell zu der Tagung publizierter Themenband der von der Österreichischen Nationalbibliothek herausgegebenen Zeitschrift „biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift“ mit dem Titel „Süd-Ost-Europa“. ■

Weitere Informationen:

www.abdos.de

www.suedosteuropa-gesellschaft.com

www.aso.zsi.at



Streiflichtaufnahme vor der Restaurierung

Pergamentblatt während des Spannenvorgangs



Restaurierung

Die Tierdarstellungen des Giorgio Liberale

Unter der Signatur Ser.n. 2669 finden sich im Bestand der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung 100 – meist auf beiden Seiten bemalte – Blätter von Giorgio Liberale mit der Bilddokumentation der Meeresfauna, die in einem groß angelegten Projekt in den letzten zweieinhalb Jahren restauriert wurden.

Die Gouachemalereien auf Kalbsspergament waren im 17. Jahrhundert zu einem Buch gebunden worden. wahrscheinlich war es schon vor der Bindung zu einer Schädigung einzelner Blätter durch eindringende Feuchtigkeit gekommen. In den 1950er Jahren wurde die Bindung aufgelöst und die Pergamente einzeln in einer Holzkassette aufbewahrt. Im Laufe ihrer bewegten Geschichte hatten sich die Blätter und mit ihnen die Malerei stark gewellt und deformiert. Durch die enge Lagerung der Einzelblätter übereinander war ein Teil der Blätter gefährdet. Die nun durchgeführte umfassende Konservierung der Tierbilder behob diese Schäden und beugt durch eine Verbesserung der Lagerung neuen Schäden vor.

Die Konservierung der 100 Blätter beinhaltete Reinigung, Konsolidierung von Malschicht und Pergamentträger sowie das Glätten des Pergaments unter Spannung ohne die beidseitige Bemalung zu gefährden. Danach wurden die konservierten Tierdarstellungen in doppelseitigen Passepartouts montiert, damit in Zukunft beide Seiten betrachtet werden können.

Giorgio Liberale aus Udine (ca. 1527 – 1579/80) wurde durch seine Holzschnitte für den Kommentar zum Dioskurides, publiziert durch Pietro Andrea Mattioli in Venedig, 1565, bekannt. Er malte für Erzherzog Ferdinand II. von Tirol ab 1562 eine große Zahl von Naturstudien, vor allem Darstellungen von Fischen, Muscheln, Krebsen und anderen Vertretern der Meeresfauna der Adria sowie Schlangen und Reptilien. Geplant war die umfassende Dokumentation der Zoologie für Wasser, Erde und Luft in Bildern. Dieses große Projekt wurde jedoch nicht abgeschlossen. Beauftragt, seine Vorlagen nach der Natur zu malen, griff der Meister auf vorhandene Darstellungen zurück, erlaubte sich aber auch künstlerische Freiheiten.

Die Sammlung ist bereits 1596 im Inventar der Kunstkammer des Erzherzogs belegt. Sie gelangte über die Ambraser Sammlung und das Kunsthistorische Museum 1936 in den Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek. ■



Ludmilla Putina und Margit Fischer tragen sich ins Gästebuch der Österreichischen Nationalbibliothek ein

Das Österreich liest-Vermittlungsteam der Österreichischen Nationalbibliothek



Veranstaltungen

First-Lady von Russland besucht die Österreichische Nationalbibliothek

Ludmilla Putina, die Gattin des russischen Präsidenten Wladimir Putin, besuchte am 23. Mai 2007 gemeinsam mit Margit Fischer, der Gattin von Bundespräsident Dr. Fischer, die Österreichische Nationalbibliothek. Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger führte die Gäste durch den weltberühmten barocken Prunksaal und präsentierte wertvolle Schätze aus den reichen Sammlungen der Bibliothek.

Ludmilla Putina, Jacob-Grimm-Preisträgerin 2002 für die Pflege des Deutschen als Fremdsprache in Russland, zeigte sich nicht nur von Architektur und Ausstattung des Prunksaals sondern als bibliophile Persönlichkeit ganz besonders von den prachtvollen Büchern begeistert. Der Besuch der Österreichischen Nationalbibliothek war Frau Putinas ausdrücklicher Wunsch gewesen. Neben russischer Literatur des 18. Jahrhunderts, Landkarten und Kupferstichen wurden wertvolle russische Handschriften und ausgewählte Ausgaben früher wichtiger Zeitungen bewundert. Frau Putina interessierte sich sehr für die Geschichte der Hofbibliothek und präsentierte sich als fundierte Buchkennerin. ■

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

15. – 19. Oktober 2007

Mit tausenden Veranstaltungen in Bibliotheken und fast einer halben Million BesucherInnen startete der Büchereiverband Österreichs im Vorjahr eine erste österreichweite Imagekampagne für das Lesen unter dem Motto *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek*. Mehr als 2.500 Bibliotheken haben daran teilgenommen.

Die Österreichische Nationalbibliothek war bereits im ersten Jahr daran beteiligt und konnte zahlreichen BesucherInnen in Kleingruppenführungen Familien- und Ahnenforschung, biografische Datenbanken, Zeitungsrecherche etc. nahe bringen. Auch heuer findet in der Österreichischen Nationalbibliothek im Rahmen der Fortsetzung der Kampagne, für die Bundespräsident Dr. Heinz Fischer den Ehrenschutz übernommen hat, ein abwechslungsreiches Programm in der Aktionswoche statt. Das Angebot reicht von der Einführung in die Benützung der Bibliothek über unterschiedliche Recherchemöglichkeiten und Spezialthemen bis hin zum Erlebnis im Tiefspeicher für Eltern und Kinder. Als Begleitprogramm sind Buchpräsentationen und Lesungen in Planung. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der *Österreich liest*-Woche ist gratis, auf Grund der beschränkten Teilnehmerzahlen ist eine Anmeldung aber unbedingt erforderlich. ■

*Das Detailprogramm kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit angefordert werden:
oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder Tel. 01/534 10-261*



Dr. Andreas Kaufmann übernimmt die Ehrenurkunde von Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger



Vorstandsdirektorin Mag. Bettina Glatz-Kremsner mit Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger vor dem Patenschaftsobjekt

Patenschaften

Patenschaften

Handbuch Steuerrecht

SteuerrechtsexpertInnen aus zahlreichen Ländern feierten in der Österreichischen Nationalbibliothek den 65. Geburtstag von Univ.-Prof. DDr. Hans Georg Ruppe. Als besondere Überraschung widmeten seine SchülerInnen ihm die Patenschaft über das 1814 – 1816 entstandene zweibändige Werk *Vollständiges, theoretisches Handbuch der gesammten Steuer-Regulirung* von Johann Paul Harl. Univ.-Prof. Dr. Markus Achatz, Gastgeber des Abends, zeigte in seiner Festrede zahlreiche Parallelen zwischen dem nahezu 200 Jahre alten Werk, das erstmals systematisch diesen Themenbereich zusammengefasst hatte, und den Theorien des Geehrten auf. Den Festakt beschloss ein zweites Geschenk: Eine Festschrift für DDr. Ruppe: jenes Buch, das er – im Gegensatz zum Patenschaftswerk – auch mit nach Hause nehmen durfte.

Ungarischer Globus

Den ersten Globus mit Bezeichnungen in ungarischer Sprache übernahm Vorstandsdirektorin Mag. Bettina Glatz-Kremsner für die Österreichischen Lotterien zur Patenschaft. Hochkarätige Entscheidungsträgerinnen aus Wirtschaft, Politik und Kultur waren anlässlich der Verleihung zu einem „ungarischen Abend“ in das Palais Mollard geladen. Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger überreichte die Ehrenurkunde, danach wurden Patenschaftsobjekt und Globenmuseum besichtigt. Der ungarische Globus wurde 1840 nach Plänen des Astronomen, Volkswirtschaftlers und Publizisten Károly Nagy auf Kosten von Kázmer Batthyány vom Kupferstecher Bernhard Biller als Teil eines Globenpaares gefertigt. Es wurden lediglich 200 Stück produziert und kostenlos an die Mittelschulen des Landes verteilt. Vorstandsdirektorin Mag. Glatz-Kremsner hat

sehr enge Beziehungen zum östlichen Nachbarland – sie verbrachte einen Großteil ihrer Schulzeit in Budapest und baute später das ungarische Tochterunternehmen der Lotterien auf.

Salzburger Bildband

Das älteste im Residenzverlag erschienene Buch wählte Dr. Andreas Kaufmann für die Socrates Stiftung als Patenschaftswerk. Das ehemalige Gebäude des Verlagshauses gehört heute zur Firmengruppe des Buchpaten. Der repräsentative Bildband wurde von Franz Fuhrmann verfasst und trägt den Titel: *Salzburg, die schöne Stadt*. Herausgegeben wurde es anlässlich des 200. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart. Es enthält eine Widmung des Bürgermeisters der Stadt Salzburg.

Grab und Scheiterhaufen

Die Bestattung Wien feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Dies wurde unter anderem mit der Übernahme einer weiteren Buchpatenschaft gefeiert. Das im Gründungsjahr des Unternehmens 1907 in Wien erschienene Buch trägt den Titel *Grab und Scheiterhaufen*. Der Autor Dr. J. Zawodny hat es im Selbstverlag in der Buchdruckerei „Austria“ Franz Doll herausgebracht. Er reflektiert über unterschiedliche kulturelle Zugänge zu Feuer- oder Erdbestattungen. Im ausgehenden 19. Jahrhundert hatten der Tod und die damit verbundenen Rituale besondere Anziehungskraft. Man denke nur an die zahlreichen ägyptischen Mumien, die nach Europa gebracht und als Schaustücke auch im privaten Bereich präsentiert wurden. ■

Wenn auch Sie eine Buchpatenschaft zu einem besonderen Anlass übernehmen wollen, kontaktieren Sie bitte Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin der Abteilung Sponsoring, Tel.: 01/534 10-260 oder per E-Mail: elisabeth.edhofer@onb.ac.at



Überreichung der Ehrenurkunde und der Medaille des Ministeriums für Kultur der Republik Bulgarien an Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger in der bulgarischen Botschaft

Diverses

Auszeichnungen und Jubiläen

Bulgarische Auszeichnung – Ausstellung in Sofia

Der Botschafter der Republik Bulgarien, Mag. Radi Naidenov, überreichte Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger Anfang Juli eine Ehrenurkunde samt Medaille des Ministeriums für Kultur der Republik Bulgarien. Anlass für die Auszeichnung war die erfolgreiche Ausstellung „In Wien gedruckte Bulgarische Bücher 1845 – 1878“ im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek Anfang 2007, vergeben wurde sie für den Beitrag zur Entwicklung und Popularisierung der bulgarischen Kultur. Die Zusammenarbeit der beiden Nationalbibliotheken wird im kommenden Jahr fortgesetzt. In der bulgarischen Nationalbibliothek in Sofia werden Zimelien aus den reichen Sammlungen der Österreichischen Nationalbibliothek gezeigt, die Bezug zu Bulgarien haben.

10 Jahre help.gv.at und RIS.bka.gv.at

Das Bundeskanzleramt lud Ende Juni zum Festakt 10 Jahre *help.gv.at* und *RIS.bka.gv.at*. Die beiden Onlineportale des Bundes, das allgemeine Auskunftssystem *help* und das Rechtsinformationssystem *RIS* bieten seit einem Jahrzehnt Services für BürgerInnen und Wirtschaft im Internet. Die Österreichische Nationalbibliothek bildete den adäquaten Rahmen für das Jubiläum. Zur Festveranstaltung im Atrium begrüßte Staatssekretärin Heidrun Silhavy zahlreiche prominente Gäste mit Vizekanzler und Finanzminister Mag. Wilhelm Molterer an der Spitze.

Auszeichnung für Gerda Lerner

Gerda Lerner, international renommierte Historikerin aus den USA mit österreichischer Herkunft, wuchs in einer gutsituierten jüdischen Pharmazeutenfamilie in Wien auf. Nach dem deutschen Einmarsch wurde sie inhaftiert und emigrierte 1939 in die USA. Sie ist eine Pionierin der Frauengeschichte und lehrte als Professorin für Geschichte an der University of Wisconsin. Im Mai wurde ihr von Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek der Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch 2006 übergeben. ■

Freundeskreis

Neue FreundInnen – 3 Monate gratis

Ab 1. Oktober 2007 genießen neue Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek nicht nur ihre eigene Mitgliedschaft bis zum Ende des Jahres gratis, sondern erhalten im Rahmen der Ganzjahresaktion „2007 Mitglied werden – Partnerkarte gratis“ für eine weitere Person auch eine kostenlose Zusatzkarte für das laufende Jahr. Details zum umfangreichen Veranstaltungsprogramm, das exklusiv für Freundinnen und Freunde gestaltet wird, entnehmen Sie bitte der Rückseite des Newsletters. ■

Informationsbroschüre und Anmeldeformular erhalten Sie im Sekretariat der Generaldirektion bei Veronika Zierlinger, Tel. 01/523 10-202 oder unter freunde@onb.ac.at

ÖNB-Musiksalon

Konzertabende mit Moderation,
jeweils 19.30 Uhr, Palais Mollard

in Kooperation mit  Institut für Österreichische
Musikdokumentation

Mittwoch, 3. Oktober 2007

Mozarts Schüler

Wolfgang Amadeus Mozart hinterließ zwar keine „Schule“ im Sinne einer kompositorisch definierbaren Stilrichtung, er hatte aber zahlreiche Schüler, von denen sich einige im zeitgenössischen Musikleben einen Namen machten. Wohl am bekanntesten unter ihnen wurden Franz Xaver Süßmayr und Johann Nepomuk Hummel. Unter den weniger bekannten Mozart-Schülern sind Anton Eberl, Franz Roser de Reiter und Joseph Woelfl zu nennen. Die Pianistin Margit Haider-Dechant wird diese Komponisten in ausgewählten Beispielen vorstellen.

Mittwoch, 24. Oktober 2007

Auf dem Weg zur Dritten Tonalität: Paul Kont

Im Sommer 2006 schenkte Inge Kont-Rosenberg der Österreichischen Nationalbibliothek den künstlerischen Nachlass ihres im Jahr 2000 verstorbenen Mannes Paul Kont. Grund genug, an das vielfältige Schaffen Konts zu erinnern, der zu den bedeutendsten österreichischen Komponisten des 20. Jahrhunderts zählt. Nahm Kont bereits in den fünfziger Jahren Grundzüge der späteren „Minimal music“ vorweg, so ging er seit Beginn der sechziger Jahre mit der Bestimmung einer „Dritten Tonalität“ einen prononciert eigenen Weg.

Mittwoch, 14. November 2007

Komponistenporträt Rudi Spring

Nach seiner musikalischen Ausbildung in Bregenz und Lindau schlug Rudi Spring (geb. 1962) eine Karriere als Pianist und Komponist ein. Er konzertiert sowohl als Solist wie auch als Kammermusiker bei zahlreichen Festivals. Querbezüge zur Volks- und Populärmusik sind für sein Komponieren charakteristisch und markieren einen individuellen Ansatz, die Gefahr der Ghettobildung in Neuer Musik zu überwinden. Als Qualitätsmerkmale des Komponierens gelten Spring ein durchhörbarer, kammermusikalischer Satz und transparente Strukturen. ■

ÖNB-Literatursalon

Buchpräsentationen und Lesungen,
jeweils 19.00 Uhr, Oratorium

in Kooperation mit  Die Presse
FREI SEIT 1848

Donnerstag, 18. Oktober 2007

Julian Schutting und Barbara Frischmuth lesen aus ihren Werken

Eine Literatin und ein Literat, die Österreichs Literatur seit den 1960er/70er Jahren mitgeprägt haben, werden Lieblingspassagen aus ihrem Œuvre vortragen, darunter auch bislang Unveröffentlichtes. Anlass für diesen Literatursalon ist der 70. Geburtstag des Grandseigneurs der österreichischen Gegenwartsliteratur.

Mittwoch, 21. November 2007

Radek Knapp, Dimitré Dinev, Alma Hadžibeganović, Seher Cakir, Sama Maani, Petra Lehmkuhl, Denis Mikan, Julya Rabinowich, Simone Schönnett, Sina Tahayori und Kevin Vennemann lesen aus der Exil-Literatur-Anthologie *best of*
Musikalische Begleitung: Wladigeroff Trio
Moderation: Gustav Ernst (*kolik*) und Philip Scheiner (Ö1)

Seit 1997 werden deutschsprachige EmigrantInnen in Österreich mit dem Literaturpreis *schreiben zwischen den kulturen* der Edition Exil gefördert. Das 10-Jahres-Jubiläum dieser Kultureinrichtung präsentiert mit dem Anthologieband *best of* etablierte und neue AutorInnen.

Mittwoch, 5. Dezember 2007

Wilhelm Pevny liest aus seinem neuen Roman *Palmenland*
Einleitung: Norbert Mayer (Die Presse)

Mit Theaterstücken, Hörspielen und Erzählungen bestimmt Pevny seit den 1970er Jahren das österreichische Kulturleben mit. Große Aufmerksamkeit erreichte er durch die Zusammenarbeit mit Peter Turrini für die Fernsehproduktionen *Alpensaga* und *Der Bauer als Millionär*. Sein lang erwartetes neues Werk – nach seinem privaten Rückzug 1989 – ist der Roman *Palmenland*. ■

Folder zu beiden Veranstaltungsreihen können unter oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder Tel.: 01/534 10-261 bestellt werden.

Kurzkurse für BibliotheksbenützerInnen

Die Österreichische Nationalbibliothek führt regelmäßig Schulungen zur Nutzung von Onlineressourcen – wie Bibliothekskataloge, Datenbanken – durch. Treffpunkt ist die Leselounge des Benützungsbereichs am Heldenplatz. Die Teilnahme an diesen Kursen ist kostenlos, es ist nur eine Benützungskarte zu lösen. Bei Bedarf können zusätzliche Termine organisiert werden. ■

20. September 2007, 14.00 – 15.30 Uhr
Recherche in den Onlinekatalogen der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 1: der Katalog ab 1992

1. Oktober 2007, 14.00 – 15.30 Uhr
Recherche in den Onlinekatalogen der Österreichischen Nationalbibliothek. Teil 2: die Kataloge 1501 – 1929 und 1930 – 1991

24. Oktober 2007, 16.30 – 18.00 Uhr
Recherche in den Online-Katalogen der Österreichischen Nationalbibliothek. Intensivkurs – rasche und effiziente Suche mit Hilfe verschiedener Suchstrategien

8. November 2007, 16.30 – 18.00 Uhr
ANNO – Recherche nach Zeitungen und Zeitschriften im Web und in den Onlinekatalogen der Österreichischen Nationalbibliothek

29. November 2007, 16.30 – 18.00 Uhr
Recherche in ALEX – Historische Gesetze und parlamentarische Materialien Online

13. Dezember 2007, 16.30 – 18.00 Uhr
Datenbanken für Geschichtswissenschaftler: ÖHB Österreichische Historische Bibliographie, Historische Bibliographie Online, IBZ Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur

Information und Anmeldung:
Mag. Gerda Koller
Abteilung Wissenschaftliche Information
Tel.: 01/53 410-455, -462
ivs@onb.ac.at
www.onb.ac.at

Brain-Pool Herbstprogramm 2007

17. September 2007
English for Librarians 2
18. September 2007
Wissensorganisationssysteme und -prozesse
20. – 21. September 2007
Umgang mit Medien und SponsorInnen
24. – 28. September 2007
Inhaltliche Erschließung nach RSWK
1. Oktober 2007
Werkzeuge des Wissensmanagements
2. – 3. Oktober 2007
Praxis – Workshop Microsoft Access
4. Oktober 2007
1x1 des Suchmaschinenrankings
8. – 12. Oktober 2007
Formalerschließung nach RAK-WB (ausgebucht)
15. Oktober 2007
Virtuelle Auskunftsdienste
17. Oktober 2007
RDA – Resource, Description and Access
18. – 19. Oktober 2007
Regensburger Verbundklassifikation
30. – 31. Oktober 2007
Wie Führungen gestalten?
6. – 8. November 2007
Ganzheitliche Planung von Ausstellungen
12. – 13. November 2007
Management digitaler Objekte
14. November 2007
Aufbau kleiner Fachbibliotheken
16. November 2007
Aktuelle Fragen der Informationsethik
19. November 2007
Vom Umgang mit Nachlässen
20. November 2007
Nachlasserschließung nach RNA
21. – 22. November 2007
Wissenschaftliche Volltext-Ressourcen
29. November 2007
Digital Rights

Auskünfte: Susanna Surlina, Ausbildungsabteilung
Tel.: 01/534 10-363, Fax: 01/534 10-358
E-Mail: susanna.surlina@onb.ac.at
Gesamtprogramm: www.onb.ac.at/brainpool

Veranstaltungsvorschau Herbst 2007

Bis 31.10.2007 Ausstellung	Zwischen Magie und Wissenschaft. Ärzte und Heilkunst in den Papyri aus Ägypten	Papyrasmus, Heldenplatz
Bis 28.10.2007 Ausstellung	Geschenke für das Kaiserhaus. Huldigungen an Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth	Prunksaal, Josefsplatz 1
6.9., 20.9., 12.10., 29.10., 7.11. u. 29.11.2007 Kinderführungen	Arztbesuch im alten Ägypten Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Papyrasmus, Heldenplatz 15 Uhr am 6.9., 20.9., 12.10., 29.10. und 16 Uhr am 7.11., 29.11.
13.9.2007 Freundeskreis*	Zwischen Magie und Wissenschaft. Ärzte und Heilkunst in den Papyri aus Ägypten. Kuratoren-Sonderführung für FreundInnen und Gäste	Papyrasmus, Heldenplatz, 18 Uhr Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
15.9., 22.9., 29.9., 6.10. u. 20.10.2007 Kinderführungen	In 60 Minuten um die Welt. Kinder erleben das Globenmuseum Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Globenmuseum, Palais Mollard, Herrengasse 9 jeweils 11 Uhr
3.10.2007 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Mozarts Schüler	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
4.10. u. 11.10.2007 Kinderführungen	Bonvenon en la Esperantomuzeo. Sprachkurs und Führung für Kinder im Esperantomuseum Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Esperantomuseum, Palais Mollard, Herrengasse 9, jeweils 17 Uhr
6.10.2007	Lange Nacht der Museen: Prunksaal, Papyrasmus, Globenmuseum, Esperantomuseum	18 bis 1 Uhr
9.10.2007 Freundeskreis*	ÖNB-intern: Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek im Palais Mollard – Director's Tour	Musiksammlung, Palais Mollard, Herrengasse 9, 18 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Beitrag: € 4,-
10.10.2007 Archivgespräch	„Schall und Text“ Musikarchive und Literaturarchive im Vergleich	Österreichisches Literaturarchiv der ÖNB. 1010 Wien, Unter der Michaelerkuppel, 1. Stock 19.30 Uhr. Eintritt frei
15.10.2007 Eröffnung	Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek. „Verführung zum Lesen“: M. Kerbler (Ö1) spricht mit prominenten LeserInnen	Prunksaal, Josefsplatz 1, 18.30 Uhr. Anmeldung erforderlich: BVÖ, gala@bvoe.at oder Tel.: 01/406 97 22-24
15.10. – 19.10.2007 Aktionswoche	„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ Informationen siehe S. 11	Heldenplatz, Mitteltor Eintritt frei. Anmeldung erforderlich: Tel. 01/534 10-464
16.10.2007 Buchpräsentation	Klaus Amann, „Peter Turrini – Schriftsteller“	Camineum, Josefsplatz 1, 19 Uhr
18.10.2007 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Julian Schutting und Barbara Frischmuth	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
19.10. – 20.10.2007 Fachtagung	„Plansprachenbibliotheken und neue Technologien“	Esperantomuseum, Palais Mollard, Herrengasse 9 Anmeldung: Tel.: 01/534 10-731
23.10.2007 Freundeskreis*	Geschenke für das Kaiserhaus. Huldigungen an Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth. Sonderführung	Prunksaal, Josefsplatz 1, 10 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Eintritt frei
24.10.2007 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Auf dem Weg zur Dritten Tonalität: Paul Kont	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
26.10.2007 Nationalfeiertag	Tag der offenen Tür: Prunksaal, Papyrasmus, Globenmuseum, Esperantomuseum	10 – 18 Uhr Eintritt frei
14.11.2007 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Komponistenporträt Rudi Spring	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrengasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
21.11.2007 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Radek Knapp, Dimitré Dinev u. a.	Camineum, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
27.11.2007 Freundeskreis*	ÖNB-intern: Prachtvolle Dokumente aus dem Orient. Islamische Handschriften aus der ÖNB	Van Swieten Saal, Josefsplatz 1, 18 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Beitrag: € 4,-

* Anmeldung erbeten: Veronika Zierlinger Tel.: 01/534 10-202 oder freunde@onb.ac.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1